

Bern, den 19. Dezember 2006

Liebe Kolumbieninteressierte

Wie die meisten von euch wissen, sind zur Zeit in der Kohlenmine El Cerrejón (Guajira) harte Verhandlungen über die Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages zwischen dem Unternehmen (Cerrejón LLC) und der Gewerkschaft SINTRACARBON im Gange. Es ist an der Zeit, euch wieder einmal über den aktuellen Stand dieses kollektiven Arbeitskonfliktes zu informieren.

Das Wichtigste in Kürze:

- Am 4. Dezember 2006 begann die eigentliche Verhandlungsphase; es wurden mehrere wichtige Themenblöcke diskutiert. Einigungen zeichnen sich noch keine ab; die (bis 12. Januar verlängerbare) Verhandlungsfrist läuft am 23. Dezember aus.
- In den vergangenen Tagen wurden mehrere Pamphlete einer neuen paramilitärischen Gruppe namens „Las Aguilas Negras“ bekannt, in der eine ganze Reihe von sozialen Organisationen der Atlantikregion bedroht wurde, u.a. auch Sintracarbón.
- Die Firma Cerrejón LLC und mehrere Mutterkonzerne weigern sich, mit den Vertriebenen von Tabaco noch kollektive Verhandlungen zu führen: Sie erachten diesen Fall als abgeschlossen.

Die Details

In den ersten Novembertagen war eine internationale Delegation in der Guajira, um die Gewerkschaft und die lokalen Gemeinschaften im Hinblick auf die anstehenden Verhandlungen zu unterstützen sowie Gesundheitsuntersuchungen¹ bei der lokalen Bevölkerung durchzuführen. Die internationale Aufmerksamkeit, die die Mine und die Konflikte in ihrem Umfeld erhielten, haben die Verantwortlichen des Unternehmens Cerrejón LLC erbost und den Beginn der Verhandlungen hinausgezögert.

Am 20. November 2006 wurde der bestehende Gesamtarbeitsvertrag durch die Gewerkschaft Sintracarbón beim Arbeitsministerium aufgekündigt, was

¹ Viele Anwohner klagen über Hautausschläge, Asthma, Durchfallerkrankungen etc., und bringen diese mit der Umweltverschmutzung der Mine in Verbindung.

Neuverhandlungen über ihren Forderungskatalog ermöglicht. Nach längeren Vorgesprächen zwischen der Unternehmensleitung und der Gewerkschaft wurde dann am 1. Dezember 2006 die sogenannte Garantieerklärung (Acta de Garantías) unterzeichnet, die die allgemeinen Verhandlungsbedingungen festlegt. Daraufhin begann am 4. Dezember die eigentliche Verhandlungsphase (etapa de arreglo directo), die bis zum 23. Dezember 2006 dauert (die gesetzlich festgelegten 20 Kalendertage), aber bis zum 12. Januar 2007 verlängert werden kann.

Bis jetzt wurden folgende Themenblöcke diskutiert: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsvorsorge, soziale Sicherheit, Wohlfahrt und Erholung (Sport, Kultur etc.), Gewerkschaftsrechte (Arbeitsfreie Tage für Gewerkschaftsarbeit, Spesen etc.). In keinem dieser Punkte wurde bisher eine Einigung erzielt. Wie die Verhandlungen ausgehen werden, ist noch sehr ungewiss. Auf jeden Fall hat die Gewerkschaft, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, verschiedene Kommissionen gebildet, die als nächstes legales Kampfmittel einen Streik vorbereiten und durchführen würden. Für die Gewerkschaft Sintracarbón ist die andere Möglichkeit, nämlich die Anrufung eines Schiedsgerichtes, die schlechtere Lösung, da noch nie ein Schiedsgericht zu Gunsten der Arbeiter entschieden habe².

Die Situation ist momentan recht angespannt, da trotz der offiziellen Demobilisierung der meisten paramilitärischen Gruppen eine neu entstandene Gruppe namens Aguilas Negras verschiedenste soziale Organisationen an der Atlantikküste bedroht hat. Auf den paramilitärischen Pamphleten und Listen erscheinen u.a. verschiedene Mitglieder der Erdölarbeitergewerkschaft USO der Raffinerie in Cartagena, die jetzt zu 50% in Glencore-Besitz ist. Ebenso sind regionale Vertreter des Gewerkschaftsdachverbandes CUT, verschiedene Studentenorganisationen, die Lebensmittelarbeitergewerkschaft SINALTRAINAL und auch Sintracarbón sowie deren Berater in den laufenden Verhandlungen, Domingo Tovar von der CUT sowie dessen Familie, bedroht worden. Einen direkten Bezug zu den Verhandlungen in der Mine El Cerrejón scheint nicht gegeben, aber das Klima ist dadurch natürlich sehr angespannt.

Ein weiteres Problem ist die Situation der lokalen afrokolumbianischen und indigenen Gemeinschaften. Am 18. Dezember 2006 wurde mit der Firma Cerrejón LLC über die

² Ein Schiedsgericht setzt sich je aus einem Vertreter der Firma, des Arbeitsministeriums und der Arbeiter/Gewerkschaft zusammen. Bei den Abstimmungen ist dann das Stimmverhältnis in der Regel 2 zu 1 gegen die Interessen der Arbeiter.

Forderungen der Gemeinschaften und über den Antrag, eine durch das Unternehmen finanzierte öffentliche Anhörung über den Kohlenabbau durchzuführen, verhandelt. Das Ergebnis steht bei Redaktionsschluss noch aus. Es geht beim Verhandlungspunkt der Gemeinschaften insbesondere um deren kollektive Rechte, d.h. faire Entschädigungen und eine integrale Umsiedlung. Auch in diesen Punkten dürfte ein Durchbruch sehr schwer zu erzielen sein. Der Präsident von Cerrejón LLC hat Anfang November der internationalen Delegation zu verstehen gegeben, dass sie den Fall Tabaco als für gelöst betrachten. Vertreter der Australischen Mammutfirma BHP Billiton, wurden an der kürzlich stattgefundenen Aktionärsversammlung mit dieser Frage konfrontiert. Sie waren ebenfalls der Meinung, dass in Bezug auf Tabaco nur noch acht Fälle ungelöst seien und die Leute individuelle Geldentschädigungen den kollektiven Verhandlungen vorziehen würden. Von Glencore und Xstrata liegen keine konkreten Stellungnahmen vor. Im Januar 2007 kommen der Präsident der Junta für die Wiederansiedlung Tabacos, José Julio Pérez, und ein Anwalt der Gemeinschaft, Armando Pérez Araújo, in die Schweiz. Wir werden bei dieser Gelegenheit versuchen, mit Glencore und Xstrata über diese Punkte zu verhandeln.